

# Bedeutung und Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft



Dipl. Ing. agr Gerd Ostermann

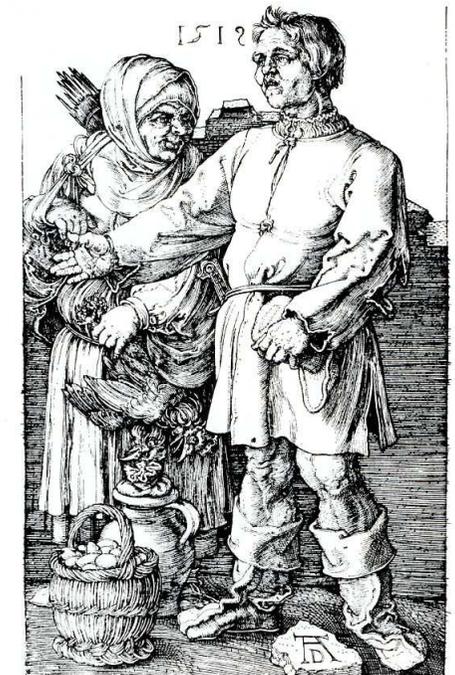


NABU Rheinland-Pfalz

# Das Bild vom Bauern in der Gesellschaft im Wandel

Der Landwirt als

- Siedler
- Pionier
- Untertan
- Bauernkrieger
- Unternehmer
- Landschaftspfleger
- ?



Bauer und Bäuerin  
auf dem Markt,  
Kupferstich von  
Albrecht Dürer, 1519

# Von der Subsistenzwirtschaft zur „Agrarfabrik“

Erzeugung ausreichender Lebensmittel

- Kampf gegen Mißernten, Schädlinge, Hunger, Unterernährung
- Rodung, Urbarmachung, Landgewinnung, Trockenlegung
- Landflucht, Auswanderung
- Autarkie, „Blut und Boden“



## Erzeugung billiger Lebensmittel

- Technischer Fortschritt
- Strukturwandel
- Spezialisierung
- Düngung, Pflanzenschutz
- gemeinsame europäische Agrarpolitik
- „Butterberge und Milchseen“

# Der Landwirt als Landschaftsgestalter

Etwa 42% der **Fläche** von Rheinland-Pfalz sind landwirtschaftlich genutzt.

Die **landwirtschaftliche Nutzung** hat wesentlich zum Artenreichtum in der Kulturlandschaft beigetragen.

**Biotoptypen** wie Feuchtwiesen, Streuobstwiesen, Halbtrockenrasen und Heiden sind im Wesentlichen erst durch landwirtschaftliche Nutzung entstanden.

Äcker, Weinberge und mittleres Grünland sind als „Nebenprodukt“ auch **Lebensraum** zahlreicher „Nicht-Kulturarten“.

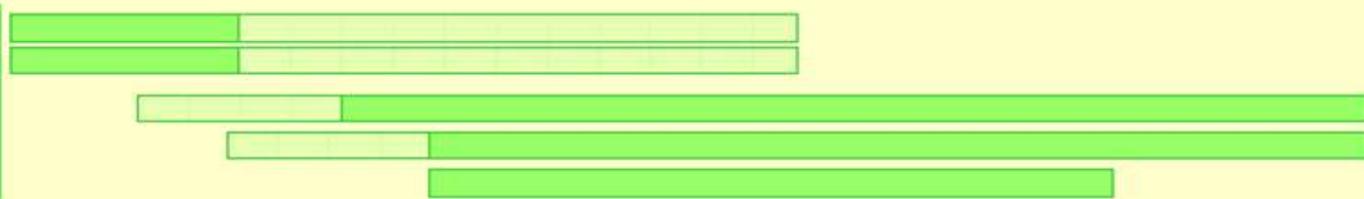
**Sorten- und Kulturpflanzenvielfalt**, unterschiedliche Anbausysteme und Verbundbetriebe (Pflanzenbau und Tierhaltung) tragen bei zur biologischen Vielfalt.



# Multifunktionalität von Grünland



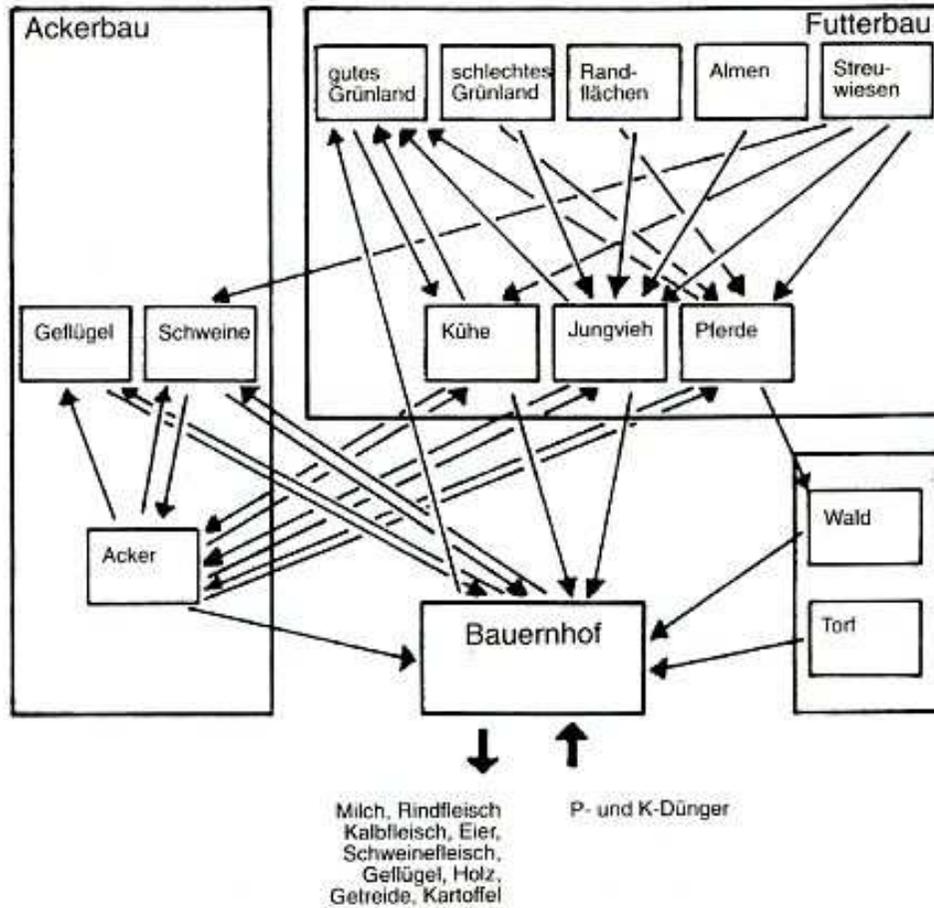
Intensivst-Gr.  
 Intensiv-Gr.  
 Extensiv-Gr.  
 Biotop-Gr.  
 Brache / L.pfl.



aus: Dr. Rainer Oppermann - Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB), Mannheim Vortrag bei der Tagung „Naturschutz und Landwirtschaft im Dialog - Grünland im Umbruch“ am 29.04.2009 auf Vilm

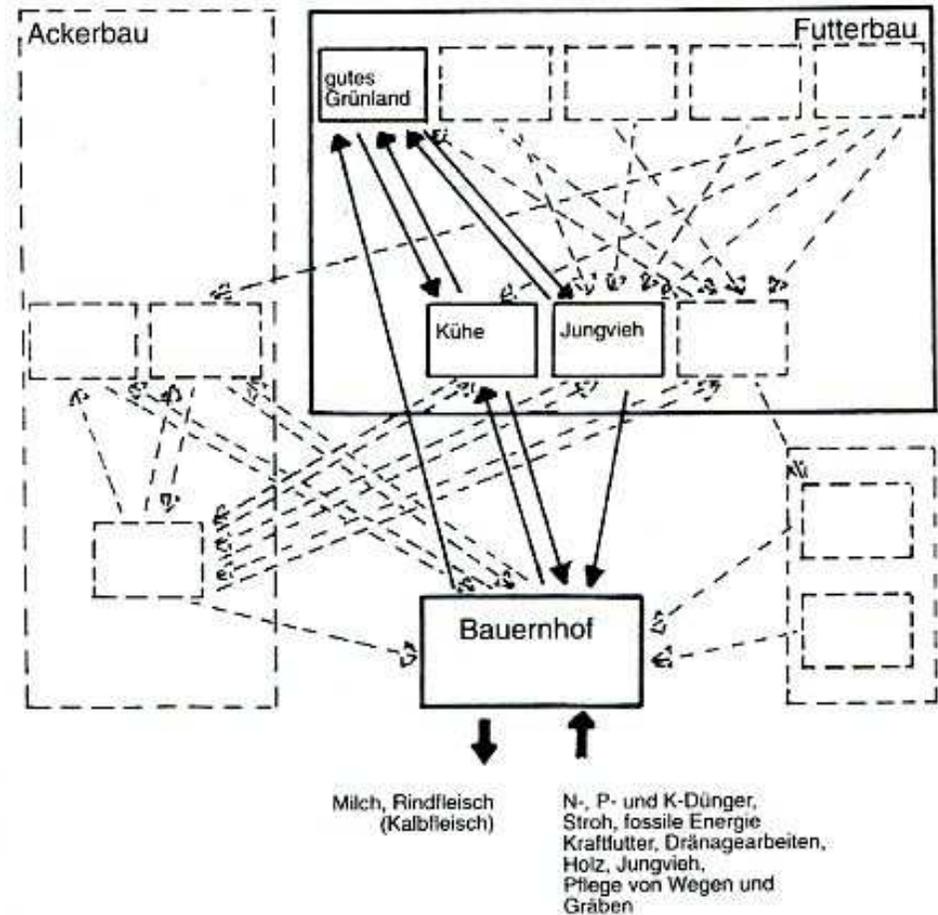
interne Wechselbeziehungen

1959



interne Wechselbeziehungen

1987



Die Veränderung eines betrieblichen Systems in den Loisach-Kochelsee-Mooren  
 Aus: G. GANZERT (1996): Die Landwirtschaft zwischen Natur und Markt

# Aktuelle Tendenzen in der regionalen Landwirtschaft

- Rückgang der Betriebe, Vergrößerung der verbleibenden Betriebe und der Schlaggrößen
- Weitgehender Wegfall von Brachflächen/Flächenstilllegung
- Steigende Pacht- und Kaufpreise für Landwirtschaftsflächen
- Landwirtschaftliche Beratung setzt auf Vergrößerung und Ertragsmaximierung
- Intensivierung der Grünlandnutzung (Düngung, Neueinsaat, Feldgraswirtschaft)
- Umbruch von Grünland zugunsten von Silomais und Getreide
- Bau von Biogasanlagen
- Rückgang des Weideganges

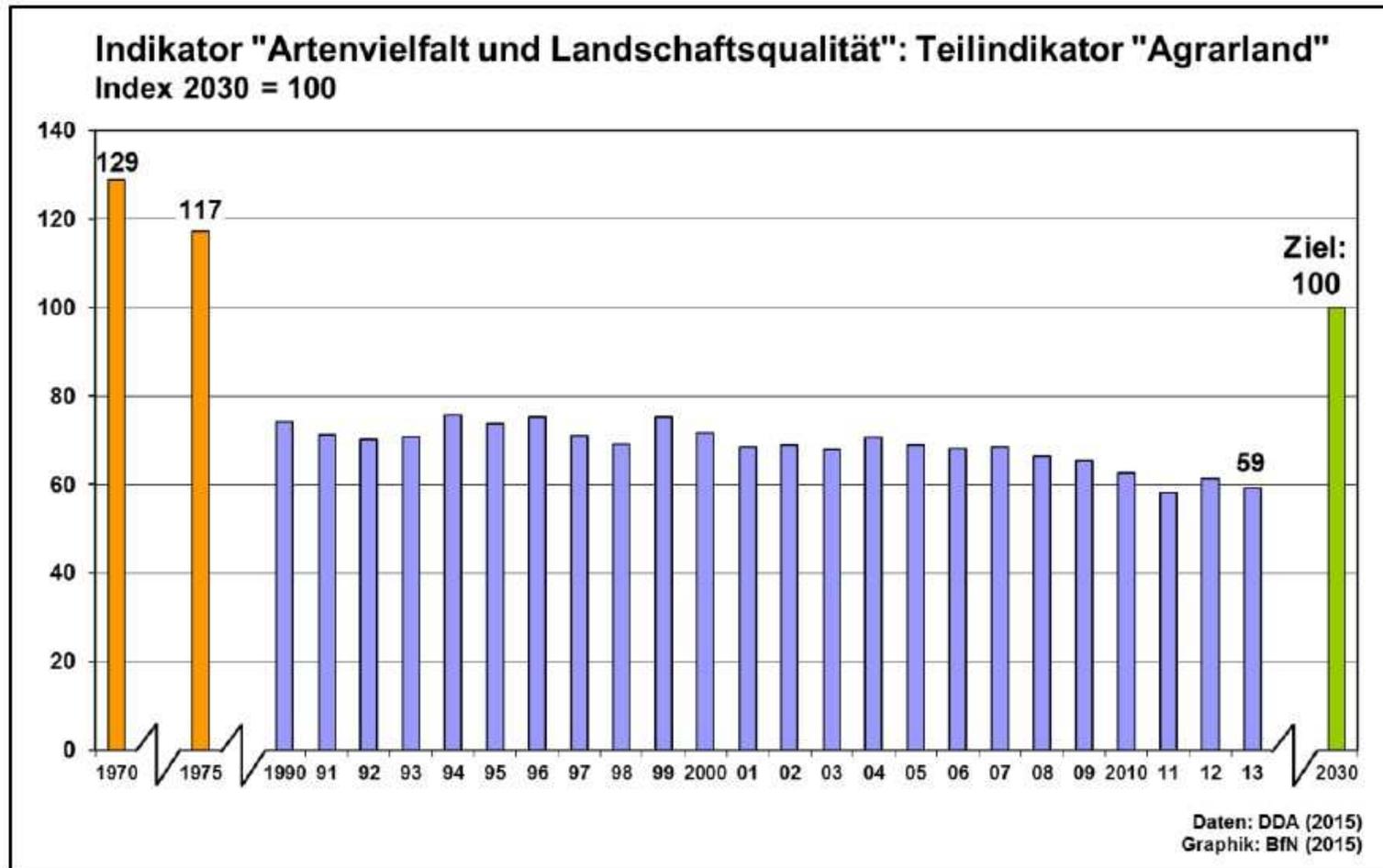
# Welche Auswirkungen hat die Landwirtschaft auf die Umwelt?

Aktuelle Situation zeigt deutliche Negativtrends:

- Rückgang der Biodiversität (z.B. Agrarvögel, Insekten, Lebensräume)
- Rückgang von seltenen Kultursorten und Nutztierassen (genetische Vielfalt)
- Überhöhte Stickstoff- und Pestizidaufwandmengen
- Klimaschutz – kontraproduktive Entwicklungen (z.B. Grünlandumbruch, Intensivierung)
- Monotonisierung der Landnutzung (z.B. Maisanbau, Rückgang Ackerbrachen)



# Beispiel: Indikatorenentwicklung



**Abb. 3: Teilindikator „Agrarland“ des Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“.** Der Teilindikator umfasst folgende Arten: Rotmilan, Kiebitz, Uferschnepfe, Steinkauz, Neuntöter, Heidelerche, Feldlerche, Braunkehlchen, Grauammer, Goldammer. Quelle: BfN.

# Staatliche Förderung der Landwirtschaft

- Agrarförderung = EU-Politik
- Umstellung auf produktionsunabhängige Flächenprämien (seit 2007) = Direktzahlungen
- Feste Prämien / Hektar, unabhängig von der Produktionsweise
- Agrarreform 2013 mit „Ökologisierung“ der Direktzahlungen
- Agrarretat umfasst ca. 60 Milliarden €/Jahr  
= ca. 40% des EU-Haushaltes



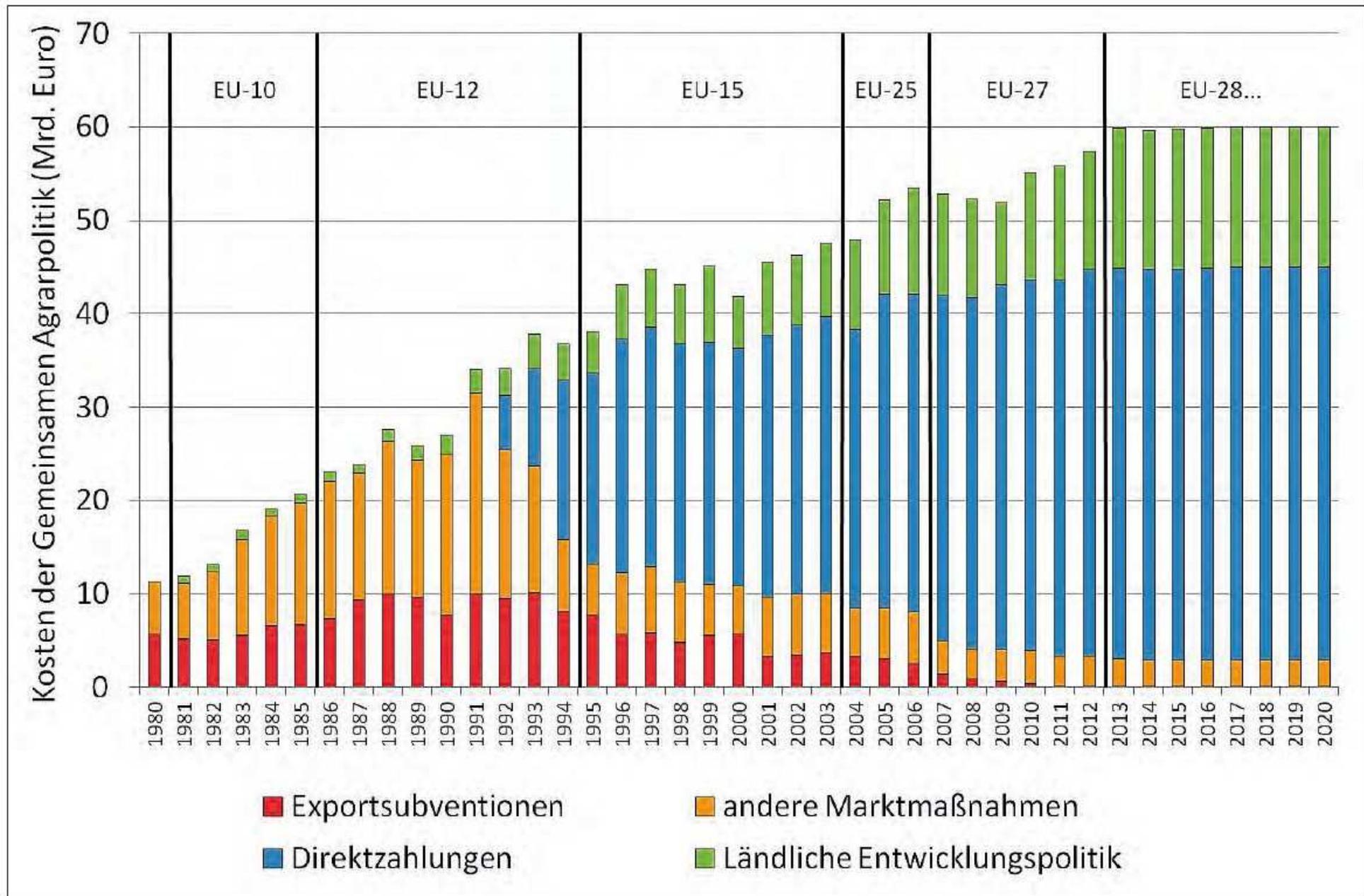


Abb. 2: Kosten der Gemeinsamen Agrarpolitik 1980–2020 (in Euro) (Quelle: verändert und ergänzt nach EUROPÄISCHE KOMMISSION 2014b)

Fig. 2: The evolution of Common Agricultural Policy expenditures 1980–2020 (in current Euros) (Source: modified and supplemented after Europäische Kommission 2014b)

# Was heißt das für den einzelnen Betrieb?

**Tabelle 5: Ausgleichszahlungen in Relation zu den Unternehmensergebnissen**

	<b>A Unternehmens- ergebnisse in €</b>	<b>B Ausgleichs- zahlungen in €</b>	<b>C Anteil C = B : A (%)</b>
<b>Landwirtschaft<sup>1)</sup></b>	<b>47.709</b>	<b>32.303</b>	<b>67,7</b>
Ackerbau	54.336	33.787	62,2
Futterbau	41.413	29.571	71,4
Veredlung	55.189	27.804	50,4
Verbund	45.886	34.603	75,4
Dauerkulturweinbau	70.498	5.419	7,7
Weinbau spezialisiert	69.965	3.403	4,9
Ökobetriebe Ldw.	37.878	58.086	153,3
Ökobetriebe Weinbau	59.584	9.381	15,7

1) ohne Dauerkultur- und spezialisierte Weinbaubetriebe

Quelle: Testbuchführung Rheinland-Pfalz, LWK, identische Haupterwerbsbetriebe      Wirtschaftsjahr 2015/2016

# Aussagen zur Landwirtschaft

- **„Die Landwirte erbringen schon jetzt sehr hohe Umweltleistungen“**



- Das stimmt nicht.
- Die Vielfalt von Flora und Fauna geht bundesweit klar zurück, die Gewässer- und Trinkwasserbelastung aus landwirtschaftlichen Quellen ist anhaltend hoch und durch Grünlandumbruch in großem Stil werden unter anderem klimarelevante Gase freigesetzt.

# Aussagen zur Landwirtschaft

- **„Ohne Agrarförderung bricht die Landwirtschaft zusammen.“**



- Dies ist richtig für manche peripheren landwirtschaftlichen Regionen mit schlechten Böden und steilen Hängen, aber genau diese Regionen würden von einer Umsteuerung deutlich profitieren.
- Die landwirtschaftlichen Gunstregionen wurden über Jahrzehnte fit für den Weltmarkt gemacht und diese würden heute auch ohne Agrarförderung überleben.

# Aussagen zur Landwirtschaft

- **„Wir brauchen ein ökonomisches Sicherheitsnetz für die Landwirtschaft“**



- Ein Sicherheitsnetz soll helfen, schlechte Agrarpreise auszugleichen.
- Fakt ist jedoch, dass die Preise in manchen Jahren so schlecht sind, weil – wie im Falle der Milcherzeugung – zu viel produziert wird.
- Eine EU-weit etwas geringere Produktion durch extensiv genutzte Flächen im Umfang von 10 Prozent würde die Märkte entlasten (um 3 bis 5 Prozent) und zu stabileren Preisen führen.

# Aussagen zur Landwirtschaft

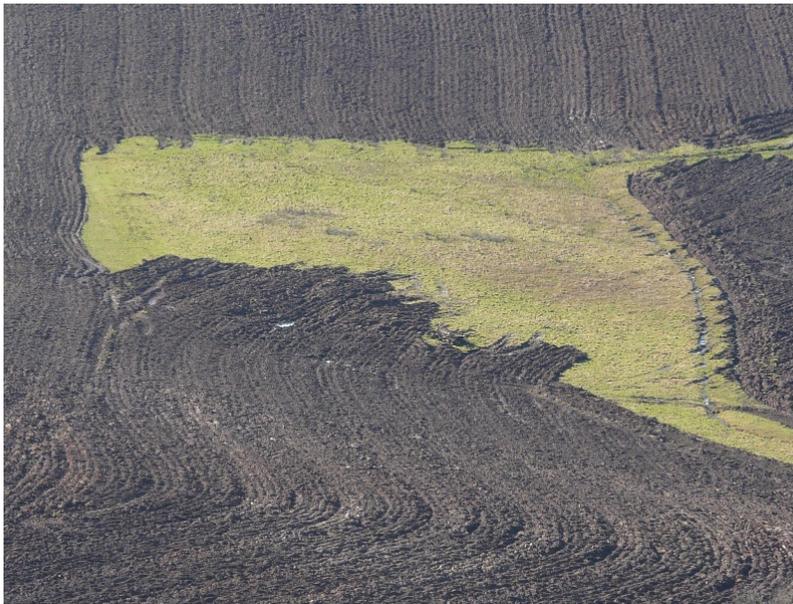
- **„Europa trägt mit seinen guten Böden Verantwortung für den wachsenden Bedarf der Weltbevölkerung“**



- Es gibt unzählige Beispiele, die zeigen, dass unsere Nahrungsmittelexporte in andere Teile der Welt die dortigen Agrarmärkte kaputtmachen und die lokale Landwirtschaft schädigen.
- Zudem beruht ein großer Teil der europäischen Fleischproduktion auf Futtermittelimporten aus Übersee von Flächen, die der dortigen Nahrungsmittelproduktion fehlen.
- Und schließlich sind vielfältige, intakte Ökosysteme die Voraussetzung für eine dauerhaft stabile Lebensmittelerzeugung.

# Aussagen zur Landwirtschaft

- **„Nur bei höheren Agrarpreisen können wir uns Umweltschutz leisten“**



- Die hohen Agrarpreise vor einigen Jahren haben uns das Gegenteil gelehrt: Bei hohen Agrarpreisen wird der letzte Quadratmeter genutzt, der Dünger- und Pflanzenschutzmitteleinsatz geht in die Höhe und freiwillige Vereinbarungen des Vertragsnaturschutzes werden aufgekündigt.

# Was tun?

Gibt es Alternativen zum derzeitigen System? Soll es überhaupt eine Agrarförderung geben, wenn ein Großteil der Förderung nach dem Gießkannenprinzip verteilt wird und die Schere zwischen Anspruch und Wirklichkeit immer weiter auseinander geht?

Es herrscht gesellschaftlicher Konsens darüber, das die Landwirtschaft finanzielle Unterstützung verdient, aber in Zukunft nur noch für konkrete öffentliche Leistungen.

„Öffentliches Geld für öffentliche Güter“



# Zum Beispiel:

- Schaffung von einkommenswirksamen Anreizen
- Förderung von zielgenauen und effektiven Maßnahmen für alle Landnutzer
- Freiwillige Biodiversitätsprämie „Space for nature“ für bis zu 10% der Betriebsfläche
- Einhaltung des Fachrechtes sowie des Verursacherprinzipes



**Kulturlandschaft und Biodiversität sind die wichtigsten Agrargüter, die nicht auf dem Weltmarkt gekauft werden können!**



# Vision einer naturverträglichen Landwirtschaft in Europa

- ▶▶ Die Landwirtschaft schützt und erhält unsere Lebensgrundlagen: sauberes Wasser, gesunde Boden, stabiles Klima und eine reiche Artenvielfalt.
- ▶▶ Die ökologischen Vorrangflächen in der Landwirtschaft bilden ein großflächiges Netz, das eine vielfältige Kulturlandschaft und Rückzugsräume für bedrohte Arten schafft.
- ▶▶ Unsere Landwirte werden angemessen für ihre Produkte und ökologischen Leistungen bezahlt. Landwirte, die viele Umweltleistungen erbringen, werden stärker unterstützt.
- ▶▶ Ökologisches Denken ist in den landwirtschaftlichen Betrieben fest verankert.
- ▶▶ Bürgerinnen und Bürger sind zufrieden mit dem ökologischen Engagement der Landwirte. Sie wissen, dass Umweltleistungen Geld kosten, erleben aber auch täglich, dass sie davon profitieren.



**Danke fürs Zuhören !**

**Gerd Ostermann, Agrarreferent NABU Rheinland-Pfalz**

